Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 32

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1902. XXVIII. Jahrgang No. 32. 9. August.

Meisenspalter

Die Rosen blüh'n . . .

Die Rosen blüh'n in Flur und Feld;
Da lasst mich wieder wandern
Wohl in die schöne, weite Welt,
Von einem Land zum andern.
Doch wo ich Lieb' und Treue find',
Will ich paar Stündchen bleiben —
Grüss Gott! du liebes blondes Kind!
Was schielst du durch die Scheiben?

Komm mit, komm mit! die Rosen blüh'n,
Der Ginster an dem Hügel!
Und wo in Lieb' zwei Herzen glüh'n,
Da sind die Füsse Flügel.
Bergab, bergauf mit leichtem Sinn,
Ein Lied dazu gesungen!
Lass' uns durch Flur und Felder zieh'n
Und Arm in Arm geschlungen.

Wie traulich ruht es sich im Moos
Im tiefen Waldesgrunde
Im Schatten einer wilden Ros'
Zur stillen Abendstunde.
Dann schweigt der Wald; das Echo ruft
Zum reichen Abendmahle
Und füllt mit süssem Blütenduft
Die goldenen Pokale.

Was säumest du? die Rosen blüh'n,
Die Vöglein konzertieren,
Und sonnig Berg und Täler glüh'n,
Die Wandertauben girren!
So herrlich prangt die Erde weit
Im gold'nen Sommerglanze,
Komm' mit, du liebe, blonde Maid,
Juchei, zum Erntetanze!

Ernst Meyer-Leibstadt.